

Gottesdienst 1. November

Ich habe das Glück, dass ich zur Schule gehen darf, ein eigenes Zimmer habe, in das ich mich zurückziehen kann, immer etwas zum Anziehen habe und mir keine Gedanken machen muss, dass ich nichts zum Essen habe.

Dieses Glück haben nicht alle Kinder auf der Welt. In vielen Ländern wachsen Kinder im Krieg und Armut auf. Sie kennen in ihrem ganzen Leben nichts anderes als Armut, zerstörte Gebäude, Hunger und Angst. Einige wohnen etwa auf der Straße, in Notunterkünften oder, wenn sie Glück haben, bei ihren Verwandten, weil vielleicht ihr eigenes Heim durch Bomben zerstört worden ist, oder sie schon immer in Armut leben.

Viele von ihnen können nicht zur Schule gehen, müssen hungern oder haben nicht genug Kleidung. Wenn sie krank werden, können sie nicht einfach so zum Arzt gehen, da es teilweise keine richtige medizinische Versorgung gibt.

Viele Kinder und Jugendliche, die sich um solche Dinge keine Gedanken machen müssen, schätzen ihr Glück überhaupt nicht. Ihr größtes Problem ist das neueste Handymodel, eine moderne Spielekonsole oder eine Party, die Sie vielleicht jetzt aufgrund von Corona-Einschränkungen nicht besuchen können.

Bald beginnt die Weihnachtszeit, die schönste Zeit für mich im ganzen Jahr. Dazu gehören für mich frisch gebackene Plätzchen von meiner Oma, ein warmes geschmücktes Haus, ein Weihnachtsbaum und natürlich Geschenke.

Auch ich muss sagen, dass dies für mich eigentlich selbstverständlich ist.

Aber nicht alle Kinder auf der Welt haben dieses Glück. Jeder liebt Geschenke oder eine kleine Aufmerksamkeit. Deshalb finde ich es super, dass es Hilfsaktionen, wie „Weihnachten im Schuhkarton“, gibt. Meine Familie und ich nehmen z.B. an der Aktion „Projekt200plus“ der Organisation Kinderzukunft teil. Hier werden jeweils in einem Schuhkarton für einen Jungen oder ein Mädchen, abgestimmt auf verschiedene Altersgruppen, kleine Aufmerksamkeiten verpackt. Aber auch Dinge des täglichen Bedarfs wie Zahnbürsten, Seife, eine Mütze oder warme Socken sind für manche Kinder schon eine Freude und können in solchen Kartons verschenkt werden.

Die Päckchen werden an Sammelstellen abgegeben (wie z.B. Rewe Karben) und von dort durch Privatpersonen wieder an Kinder in Waisenhäusern oder deren Umfeld verteilt.

Auch wenn es keine „Playstation“ ist, die man dort verschenkt, kann man mit Kleinigkeiten etwas bewirken! Ich finde das Gefühl schön, diesen Kindern, die sonst nicht viel haben, eine Weihnachtsfreude zu machen und denke, dass wir uns alle ein wenig einbringen können, um die Welt ein wenig lebenswerter für alle zu gestalten.